



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Die eytle und üppige Kleidung ist dem Göttlichen Willen zu wider.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Rechenhaft wegen der Sünden und Schaden / welche ic. 781

anders (sagt er weiters) als ihnen ein immerwährendes Gedenkzeichen ihres gethanen Fahls und der Straff / die sie durch ihren Ungehorsam verdient / vor Augen stellen? was war es anders / als der fleischlichen Begierlichkeit einen Zaum anlegen? mercket dieses. Der Adam, und die Eva hatten gesündigt; und gleich darauff (sagt der Text) merckten sie / daß sie nackt wären: cumque cognovissent, se esse nudos. Waren sie dann nicht schon zuvor nackt / oder haben sie es nicht erkannt?

Gen. 3.

Ja / sagt der heilige Augustinus: aber vor der Sünd war ihr Bloßheit nicht so schändlich / wie hernach wegen der unordentlichen Begierlichkeit des Fleischs / welche sie erst erfahren / nachdenn sie gesündigt: Non quod eis sua nuditas esset incognita; sed turpis nuditas nondum erat, quia nondum libido membra illa præter arbitrium commovebat. Was thaten sie aber / nachdem sie ihr Bloßheit also erkannt? die Schrift sagt: Confluunt folia ficus, & fecerunt sibi perizomata. Sie haben Feigenblätter zusammen geschnitten / und haben ihnen Schürz darauß gemacht / dieweil sie gesehen / daß die Bloßheit ganz ungemessend wäre / so haben sie sich des Kleids gebraucht. Extitit in motu corporis quaedam impudens novitas, unde esset indecens nuditas, & fecit attentos.

S. August. I. 14. de Civit. c. 17.

Gen. 3.

S. Aug. ubi supra.

IO.

Wann aber deme also / wann Adam und Eva ihnen schon selbst ein Kleid gemacht / ihr Bloßheit zu bedecken / warum machte ihnen hernach Gott neue Kleider von Fellen / und bedeckte sie damit? hat er ihnen dadurch wollen zu verstehen geben / daß sie durch die Sünd den unvernünftigen Thieren gleich worden / deren Haut er ihnen angelegt; oder damit sie besser geschützt wären bey entstehen dem Ungewitter? Abulensis gibt noch ein andere Ursach: er sagt / das Kleid von Feigen-Blättern seye villich also beschaffen gewesen / daß sie es mit den Händen halten müssen / damit es ihnen nicht abfalle: darumb habe ihnen Gott ein anderes Kleid von Fellen angelegt / welches nicht vomörthen gehabt / daß sie es halteten mit den Händen: DEUS eos induit, quia fortè tenebant manibus perizomata ne caderent. Strabo sagt weiter / Gott habe ihnen ein Kleid von Häuten angelegt / damit der ganze Leib bedeckt wurde. Jetzt werdet ihr verstehen können das Zith und End / welches Gott gehabt bey ihrer Kleidung. Sie hatten zwar ihnen selbst Schürz von Feigen-Blättern gemacht / die schändliche Bloßheit zu bedecken / dieweilen aber der übrige Leib noch unbedeckt war / so waren sie damit nicht genugsamb versorgt vor der unordentlichen Begierlichkeit des Fleischs: damit dann Gott ihnen zeigte / wie sie gekleydet seyn sollten / hat er ihnen selbst ein solches Kleid gemacht / welches den ganzen Leib bedeckt. Darauß solten sie lehren / sich also zu kleiden / daß sie wider das rauhe Wetter bewahret wären / und nicht vomörthen hätten / das Kleid mit den Händen zu halten / und sonderlich daß der ganze Leib bedeckt wäre / damit sie nicht ge-

Abul. in Gen. 3.

reitet wurden zu der Geilheit; warzu ihre Schürz von Feigen-Blättern nicht genugsamb dienlich waren. Ipsi fecerunt sibi perizomata (seynd die Wort Strabonis) ut peccatum Gloss. absconderent, DEUS vero tunicas pelliceas; quibus totum eorum corpus induit. Hierauß erscheinet nun / daß die Kleider-Tracht / deren man sich jetzt gebraucht / wodurch der Leib mit genug bedeckt wird / sondern allzu bloß ist / wider den Willen / und wider die Ordnung Gottes seye.

Was vermeynen wir? kan der Zundel und die Raigung zur Eitelkeit / und zur Geilheit nach dem Willen Gottes seyn? das kan ja nit seyn. Ist ihm nit also? Gedeon kan es uns sagen. Gott erschine ihm einstens in der Nacht / und gab ihm den Befehl / er solle den Altar niederreißen / den sein Vatter dem Abgott Baal aufgerichtet hatte: Destruëque Judic. 6. aram Baal, quæ est Patris tui. Er sollte über das auch die Baum umbhauen / die umb den Altar herumstunden: Et nemus, quod circa aram est, succide. Was wolte Gott mit diesem Befehl? war nit dieses sein Absehen / daß das Volk von der Abgötterey abgehalten wurde? wann aber deme also / so zerichlage gleichwohl der Gedeon das Gözenbild / und reiße den Altar zu Boden. Warum soll er aber auch die Baum umbhauen? der Altar gibt Gelegenheit zur Abgötterey: die darbey anliegende Waldung aber ist ja nit unrecht: so lasse man dann dieselbige stehen. Mein / sagt Gott; sie soll nit stehen bleiben: Succide, Hæue sie umb. Abulensis gibt dessen die folgende Ursach. Es ware bey den Heyden der Brauch / daß sie nahe bey denen Altären lustige Wäldlein pflanzen / nit allein zu diesem Ende / daß sie Holz hätten zu dem Opfer / sondern auch daß sie unfeuscher Wercken halber sich dahin begeben konnten. Es hat derentwegen Gott befohlen / daß man bey seinen Altären keine solche Baum und Waldung pflanzen solle: Non plantabis lucum, & omnem arborem juxta altare Domini DEI tui: Dann / wie Philo sagt / zu den Altären und Tempel Gottes gehöret nichts / was zu eytler Lust und Uppigkeit / sondern was zu ernsthafter Zucht und Ehrbarkeit dienet: Quoniam verum templum DEI non amœnitates postulat, sed severam castimoniam. Die-

II.

weilen Gott gesehen / daß das Volk zu der Abgötterey fast geneigt / so hat er dem Gedeon befohlen / er solle nit nur den Abgöttischen Altar niederreißen / sondern auch den daran ligenden Wald umbhauen / worvon man das Holz zum Brand-Opfer genommen; dann wann der Altar zwar hinweg gehen / das Wäldlein aber stehen geblieben wäre / so hätte leicht geschehen können / daß nach einiger Zeit der Gözen-Altar wider auffgerichtet / und der eine Weil unterlassene Gözen-Dienst wider eingeführt wurde / als worzu das Wäldlein selbst Anlaß und Gelegenheit gebe. Damit dann dieses nit geschehe / so mußte Gedeon auch den Wald umbhauen:

hauen: Nemus, quod circa aram est, succide. Si mansisset nemus (seynd die Wort Abulen-
 sis) ibi denuo constructum fuisset altare: de-
 buit ergo succidi locus, tanquam principium
 pertinens ad Idololatriam. Gleichwie nun
 Gott die Abgötterey / also hasset er auch die
 Unkeuschheit: und darumb gleichwie er ge-
 wolt / das auch die Bäum umbgehauen wur-
 den / welche zu der Abgötterey gedient; also
 will er auch die leichtfertige Auffzug und üp-
 pige Kleyder-Trachten keines Weegs gedul-
 den / diereil sie zur Unkeuschheit anreizen.
 Et nemus succide. Dises Holz muß auch
 hinweg.

12.

Es bedarff dessen keine weitere Prob. Es
 ist an sich selber klar / das dergleichen eytle
 und freche Kleydung wider den Willen Got-
 tes ist. Wie wird es dann den Jenigen er-
 gehen an dem Gerichts-Tag / die sich wider
 den Göttlichen Willen also üppig gekleydet
 haben? der heilige Cyprianus hat es wohl er-
 wogen; Alsdann (sagt er) wird Gott von
 einer solchen Versohn sagen: Opus hoc me-
 um non est, nec hæc imago nostra est. Di-
 ses ist nit mein Geschöpf / noch mein Eben-
 bild: dises ist nit die Weiß zu kleyden / die ich
 im Paradyß gelehret hab. Das Kleyd / so
 ich alldort gegeben / schickte sich zu einem Bus-
 fertighen Leben; dise Tracht aber dienet nur
 zu Sünd und Lasteren. Jenes Kleyd ware
 ein Erinnerung der begangnen Sünd / und
 ein Mittel wider die fleischliche Begierlichkeit;
 dise eytle Tracht aber ist eine Anreizung zu
 neuen Sünden / und macht / das man der

S. Cyprian.
 de Discip.
 & habit.
 Virg.

vorigen vergisset. Opus hoc meum
 Dises ist nit die von mir gelehrt
 nung. Wann Gott auch gelehret
 Anstreich / dessen sich die eytle
 brauchen / so wird er abermal
 der heilige Ambrosius sprich:
 colores meos: dise Farben sind meine
 Non agnosco imaginem meam.
 nit mein Bildnuß. Non agnosco
 quem ipse formavi: dises ist nit
 die ich gegeben. Dentes
 der heilige Cyprianus sprich:
 werde dich nit kennen wollen an
 der Auferstehung? Non meum
 resurrectionis dies venerit, an-
 recognoscat? Görchtest du nit
 Gottes (sagt Origens) nit
 terstehest; dasjenige was
 ändern / als wann er es nit
 hätte? Tanquam si non praesens
 ciem constituerit, Creatura
 emendare. Was wirst du
 / sagt Ambrosius: Quis
 was wirst du anfangen / wann
 gehe hin zum Teuffel / der dich
 und gestaltet hat; illum quæ
 cum illo habeto confortium.
 zu Gefallen dich also geschm
 schminkt / so sollst du auch
 dem höllischen Feur: Inimico
 cum illo pariter arsurus. Wie
 die Ursachen noch weite
 auff welchen dises strey
 sich gründet.

Der dritte Absatz.

Der üppige Auffzug und Kleydung ist auch wider Christum
 sein Evangelium.

13.

Ich frage zum anderten: ist die üppige
 Kleydung nach dem Willen Christi /
 und nach dem Besatz seines Evangelii?
 hat Christus dieselbe gutgeheissen mit seinem
 Exempel / oder mit seiner Lehr? O Christli-
 che Seelen / thüt doch die Augen auff / die
 euch die unordentliche Anmuthung verblendet /
 und sehet Christum an / eueren Gespons / eue-
 ren Spiegel / und euer Vorbild: sehet / wie
 er alle Eytelkeit verwürffet. Was ist sein
 gangnes heiligstes Leben gewesen / und was hat
 er anders gelehrt / als Zucht und Ehrbarkeit?
 was war das Zeichen / welches der Engel den
 Hirten gegeben / daran sie den gebohrnen
 Welt-Heyland erkennen solten? Er sprach:
 Et hoc vobis signum: inveniatis intantum
 pannis involutum. Das habt euch zum Zei-
 chen: ihr werdet das Kind finden in Wind-
 len eingewicklet. O mein Herz und Gott
 (schreyet auff der heilige Bernardus) ist dises
 das Zeichen / das du der Heyland der Welt
 sehest? In signum positi sunt panni tui, Do-
 mine JESU! wie wird dich dann der Jenige
 erkennen / der dich bey dem Zeichen der Reich-
 thum / und des eytlen Prachts zu finden ver-

Luc. 2,

langt? lebest du ein solche Demu-
 barkeit / da du noch in der
 wer wird sich unterstehen
 ser Lehr widerspreche? es
 gar zu vil / die solches thun;
 Sed in signum, cui a multis
 usque hodie. Es wird diesen
 sen widersprochen noch
 Dann der Auffzug in den
 ungebührlicher Bloßheit /
 als Christo / seinem Exempel /
 widersprechen? wollt ihr
 den Heyland / und euer ewiges
 vobis signum: das Zeichen /
 finden können / ist nit
 die Armuth; mit der Pracht /
 muth; mit die freche Entsch-
 Zucht und Ehrbarkeit: In
 pannis involutum. Ihr werdet
 den in Windeln eingewicklet.
 sein Kleydung beschaffen
 arm! wie demüthig: wie
 sein Geschmuck / und Zierat?
 che Purpur-Mantel / die
 Noßrohr in der Hand / die